



Pädagogisches Konzept

(Anlage 3)

Die Private Kinderkrippe Eichenau besteht seit April 2007 und ist eine private familienergänzende Kindereinrichtung für Kinder im Alter ab ungefähr einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Unsere gemütlichen Räumlichkeiten liegen in unmittelbarer S-Bahnnähe und sind doch umgeben von Wiesen, Wald und Bachlauf.



Kindern Wurzeln und Flügel zu geben, sind bei uns keine Floskeln, sondern gelebte Werte und das Grundprinzip der Privaten Kinderkrippe Eichenau.

Wir bieten unseren Kindern in zwei Krippen- und einer kleinen Kindergartengruppe eine Atmosphäre, in der sie Vertrauen, liebevolle Annahme und Geborgenheit finden. Mit unserer fröhlichen und motivierenden Lebensphilosophie begleiten wir die Kinder im Erlernen vielseitig persönlicher und gesellschaftsbezogener Kompetenzen. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um sich mit dem Leben zunehmend eigenständiger und mit Mut auseinander zu setzen.

Die Besonderheiten und Unterschiedlichkeiten der Kinder nehmen wir dabei als Bereicherung und Herausforderung wahr. Wir erleben in unserem Haus Offenheit und Toleranz, erfreuen uns an der Gemeinschaft und schaffen stetig individuelle Entfaltungsmöglichkeiten.

Um unserem Grundprinzip gerecht werden und für die uns anvertrauten Kinder ein gesundes Lern- und Spielumfeld erschaffen zu können, stehen uns folgende Rahmenbedingungen unterstützend zur Seite.

1. Der sehr gute **Betreuungsschlüssel**, welcher sich in jeder Gruppe aus jeweils 3 Fach- und Ergänzungskräften und einem Praktikanten zusammensetzt. Das gesamte Team erhält dadurch die so wichtige Zeit für die individuelle Begleitung der Kinder in ihrer allseitigen Entwicklung und Zeit für eine wertvolle pädagogische Arbeit.

Wir erhalten damit unsere große Freude am Beruf und begleiten Sie und Ihre Kinder sehr gern mit Kompetenz und heiterer Gelassenheit.

2. Unsere **Raumgestaltung**, welche den Kindern in unserem Haus viel Platz für Begegnungen zwischen Kindern verschiedenen Alters aber auch wichtige Rückzugsmöglichkeiten bietet. Unsere Kinder erleben dadurch Bewegung und Auseinandersetzung sowie ruhige Momente und Aufmerksamkeit. Das bewegliche Mobiliar unterstützt uns bei der Umsetzung interessanter Projektideen, lässt kindlichen Bedürfnissen ausreichend Raum und passt sich an neu entstehende Situationen schnell an.

3. Das **natürliche Umfeld** bestehend aus einem kleinen Garten, den Wiesen, dem Wald und Starzelbachlauf, welches uns allen vielfältigen Platz für die tägliche Bewegung, für jahreszeitliche Naturerlebnisse und aktive Projektarbeit schenkt. Hier können die Kinder ihre Kräfte messen, Interessantes erleben, Wissen sammeln sowie ihren Körper stärken und gesund erhalten.

4. Als familienergänzende und -unterstützende Einrichtung sind für uns alle **Eltern** ein wichtiger Partner in der Begleitung des kindlichen Wohlbefindens und in der Erhaltung unserer Kin-



der Einrichtung. Wir erleben in der Zusammenarbeit mit der Elternschaft gegenseitige Unterstützung, einen aktiven Ideenaustausch, erlebnisreiche Momente und viel Freude.

5. Unser Hauswirtschaftspersonal sorgt täglich in unserer hauseigenen Küche für unsere **gesunde Ernährung**. Das Frühstück und Mittagessen besteht aus einer frischen, saisonalen und abwechslungsreichen Kost.

Die Ziele, Inhalte sowie Rahmenbedingungen unserer Pädagogischen Konzeption durchfließen den Alltag aller Gruppen in unserem Haus. Dabei schließen sich die Anforderungen der Kindergartengruppe dem der Krippengruppen an, wo bereits Erlerntes weiterhin stetig aufgebaut und fortgeführt wird.

Alle Gruppen leben im regen Austausch und gestalten immer wieder Tagesgeschehen gemeinsam. Hierbei können unsere Kinder ihre Empathie aber auch Autonomie schulen, Entscheidungen für sich oder die Gruppe treffen lernen, Kommunikation üben, Verantwortung übernehmen, unterschiedlichstes Wissen sammeln und die eigene Neugier erhalten. Gemeinsam erforschen wir die Welt und werden dabei ganztätig und nicht nur während der projektbezogenen Lernangebote Fragen aufwerfendes, Interessantes sowie noch nie Gesehenes entdecken.

Das Zusammenleben in unserer Einrichtung ermöglicht somit allen Kindern sich von Beginn an auf Kommendes vorzubereiten, das Leben zu üben, um dann mit Freude und Neugier in die Schulzeit einzutauchen.





1. Rahmenbedingungen

1.1 Gruppenstruktur

Die Private Kinderkrippe Eichenau besteht seit April 2007 aus zwei **Krippengruppen** und bietet Platz für ca. 32 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Durch die unterschiedlich gebuchten Betreuungszeiten aller Kinder setzt sich jede Krippengruppe trotz der ca. 16 gemeldeten Kinder täglich aus höchstens 12 bis 13 Kindern zusammen, für deren Betreuung je 3 Mitarbeiter/innen und ein/e Praktikant/in zur Verfügung stehen.

Im September 2012 eröffneten wir in neuen der Kinderkrippe anschließenden Räumen zusätzlich eine **Kindergartengruppe** mit ca. 19 Plätzen für Kinder im Alter ab 3 Jahren bis Schuleintritt. Auch hier stehen 3 Mitarbeiter/innen und ein/e Praktikant/in den Kindern begleitend zur Seite.

1.2 Öffnungszeiten und Tagesablauf

Die derzeitigen Öffnungszeiten sind:

Kinderkrippe

Montag – Freitag von 7.00 Uhr – 15.00 Uhr

Kindergarten

Montag – Freitag von 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Innerhalb dieser Öffnungszeiten richten sich die Bring- und Abholzeiten nach dem Entwicklungsstand der Kinder und dem Bedarf der Eltern.

Im Tagesablauf von Krippe und Kindergarten gibt es in erster Linie folgende 3 feste Eckdaten:

	Kinderkrippe	Kindergarten
Frühstück	8.30 Uhr	8.30 Uhr
Mittagessen	11.30 Uhr	11.45 Uhr
Ruhe- und Schlafenszeit	12.30 Uhr	12.30 Uhr

Die Gestaltung des gesamten Tages ist in beiden Bereichen ansonsten alters- und entwicklungsbedingt sehr unterschiedlich. Außerdem beeinflussen die jeweilig bestehende Gruppensituation und die laufenden Projektthemen den Alltag.

Da jedes Kind, wenn es neu zu uns kommt, erst einmal seinen eigenen Tagesrhythmus hat, bekommt es ausreichend Zeit, unser Gruppenleben und unseren Tagesablauf kennen und leben zu lernen.

1.3 Personalstruktur

Das sehr erfahrene und vielseitig interessierte pädagogische Personal besteht aus Erzieher/innen, Sozialpädagogen/innen, Kinderpfleger/innen, pädagogischen Hilfskräften und Praktikanten/innen. Es unterstützt die Kinder beim Erfahren der Welt in all ihren Facetten, beim Erlernen von verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, der Sprache, des Sozialverhaltens und der Eigenständigkeit.

Dafür bringt es selbst vielseitig theoretische Grundlagen und auch handfeste praktische Aspekte aus den unterschiedlichsten Fachgebieten wie folgt, um nur einige wenige zu nennen, mit:

- Kleinkinder- und Vorschulpädagogik
- Entwicklungs-, Kinder- und Familienpsychologie
- Sonderpädagogik
- Zahlreiche Rechtsfragen aus dem Kinder-, Jugend- und Familienrecht
- Arbeits- und Sozialrecht



- Medizinische Grundkenntnisse, Gesundheitslehre
- Bewegungslehre und Körperschulung
- Spracherziehung
- Musikalisch rhythmische und künstlerische Erziehung
- Werkerziehung
- Kenntnisse in Gesprächsführung
- Mathematisch naturwissenschaftliche Kenntnisse
- Religionslehre
- Hauswirtschaft
- Literatur und Medienlehre

Mit Hilfe von Weiterbildungsangeboten, regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen, Konzept- sowie Teambildungstagen werden immer wieder bestehende Arbeitsabläufe, Pläne und Strukturen hinterfragt, besprochen und verbessert. Diese ständige Reflexion unserer gemeinsamen pädagogischen Arbeit ist somit nicht nur grundlegende Voraussetzung für die eigene Persönlichkeitsentwicklung sondern auch für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages.

Wir nutzen die Zeit miteinander nicht nur für den Austausch, zum Erfahrungen sammeln oder zum Ideen entwickeln sondern auch, um unsere Arbeit auf Dauer mit Wertschätzung und Fröhlichkeit zu beleben.

Unsere Fröhlichkeit und Freude am eigenen Lernen und Arbeiten animiert Ihre Kinder, sich weiterhin die eigene Motivation, den Wissensdurst und die Lust am Lernen im Leben zu erhalten und ermutigt sie, den Mut für Neues aufzubringen und sich mit Geduld und Überlegung Lösungswege zu suchen.

Auf Grund unseres sehr guten Betreuungsschlüssels haben wir die Möglichkeit sehr individuell und unterstützend zu arbeiten, Zeit für die Belange eines Jeden aufzubringen, alters-, interessen- und/oder projektgerecht die Gruppe zu teilen und somit ein jedes Kind in der Gruppe zu fordern und zu fördern.

Außerdem sorgen im Haus noch weitere sehr wichtige helfende Hände für den täglichen reibungslosen Ablauf.

Die gesunde, frische & abwechslungsreiche Mittagsmahlzeit der Kinder bereiten derzeit zwei Hauswirtschafterinnen und eine Hauswirtschaftsgehilfin vor Ort zu. Außerdem sorgen sie für den täglichen Einkauf von Lebens-, Pflege- und Reinigungsmitteln, kochen Marmelade, waschen und legen Wäsche, halten die Küche sauber und reinigen Inventar und Spielsachen.

Die täglich gründliche Pflege der Räumlichkeiten übernehmen außerhalb der Öffnungszeit zwei Reinigungskräfte und einen Teil der Bürokratie managen im Hintergrund zwei kaufmännische Mitarbeiter.

Um einmal im Jahr mehr über die Qualität unserer Arbeit zu erfahren, führen wir eine anonyme Elternbefragung durch. Diese hilft uns, unsere Arbeit zu reflektieren, sie zu verbessern und auch Gutes zu erhalten.

1.4 Praktikanten

Praktikanten sind in unserer Einrichtung ein sehr wichtiger Bestandteil. Sie halten unsere Arbeit mit Kindern lebendig und interessant. Egal ob angehende Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen, FOS- oder Schulpraktikanten/innen, sie kommen mit neuen Ideen, ihrem Meinungsbild und ihrer Neugier zu uns und freuen sich über konstruktive Gespräche, über Antworten auf ihre Fragen und über genügend Raum sowie Zeit zum sich Ausprobieren.

1.5 Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist in unserer Einrichtung Voraussetzung für eine individuelle, kindgerechte und auch ganzheitliche Bildung und Erziehung. Auch wenn die Kinder tags-



über ohne ihre Eltern in eine Kindergruppe gehen, erhalten Eltern viele Möglichkeiten, Einblick in unsere Arbeit und das Leben ihrer Kinder unter Kindern zu gewinnen.

Für Eltern ist es eine neue Erfahrung, dass nun weitere Personen an der Erziehung ihres Kindes beteiligt sind. Diese gemeinsame Verantwortung erfordert nicht nur Akzeptanz, sondern auch ein Verhalten, das auf gegenseitige Offenheit sowie Abstimmung hin ausgerichtet und von Vertrauen geprägt ist.

Die Bring- und Abholzeit reicht für kleine Gespräche zwischendurch. Bei Elterngesprächen, Elternabenden, gemeinsamen Ausflügen und Feierlichkeiten ist ein intensiverer Erfahrungsaustausch stets möglich. Durch die Mitarbeit der Eltern schaffen wir gemeinsam einen Wohlfühlort für Kinder, Eltern und auch das Einrichtungsteam.

Jährliche Angebote für Eltern:

- zwei Elternabende pro Schuljahr
- Feste wie St. Martin und das Sommerfest
- eine Herbstwanderung
- Zweimal im Jahr findet ein Jour Fixe statt. Das ist ein Zusammentreffen der Familien und des Personals an einem Samstag in der Einrichtung zum gemeinsamen Werkeln, Essen und Reden.

Jährlich bildet sich der Elternbeirat bestehend aus zwei Elternteilen je Gruppe. Dieser unterstützt die konzeptionelle Bildungs- und Erziehungsarbeit des Einrichtungspersonals und fördert die Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe, Kindergarten, Eltern und Träger. Des Weiteren beteiligt sich der Elternbeirat an der Organisation von Feierlichkeiten und bietet beispielsweise Familientreffs, Elterncafé's und pädagogische Abende an.

1.6 Kinderräume

Unsere Kindergruppenräume sind im Eichenauer Pflegezentrum nahe dem S-Bahnhof liegend zu finden. Die Räume der Krippe sowie der Kindergartengruppe liegen unmittelbar nebeneinander und doch hat jede Altersgruppe seinen eigenen Bereich. Einerseits ermöglicht es den Kindern jederzeit ein Zusammenleben unterschiedlichen Alters aber auch, wenn nötig, Ruhe und Zurückgezogenheit.

Alle Räume haben zwar ihre Funktionalität, können aber jederzeit für entsprechende Projektideen, Kleingruppenarbeit sowie Festlichkeiten umgestaltet und anderweitig genutzt werden. Das leicht bewegliche und somit stets umbaufähige Mobiliar ermöglicht dieses. Da es im Krippenbereich jedes Jahr neue Gruppenzusammensetzungen an Lauf- und Krabbelkindern gibt, lehnt sich die Gestaltung der Räume stets an die Bedürfnisse der Kinder an.

Im Krippenbereich stehen den Kindern Gruppen- und Ruheräume, der Flurbereich, sowie ein Bewegungs- und ein Bastelraum zur Verfügung. Weiterhin befinden sich hier das Büro der Einrichtungsleitung, der Personalraum und die hauseigene Küche, in welcher für die Kinder der Krippe sowie des Kindergartens die Mittagsmahlzeit frisch zubereitet wird.

Die Räumlichkeiten des Kindergartens sind dagegen wie folgt aufgeteilt:

Der Gruppenraum bietet auf 32m² ausreichend Platz für eine Küche sowie für Tische und Stühle der Kinder.

- Hauswirtschaftliche Arbeiten wie die Zubereitung des gemeinsamen Frühstücks, Backen, Kochen, Geschirrereinigung
- Didaktische Spiele, Malen, Basteln, Gesellschaftsspiele
- Experimente
- und vieles mehr



Im Bewegungsraum mit 45m² ist Platz für ein Matratzenlager, verschiedene Spielecken und Bewegungsfläche.

- Bewegungsspiele, Sport und Rhythmik
- Bauen, Konstruieren und Werkeln
- Rollenspiele
- Höhlenbau, Morgenkreis, Feste und Feiern
- Große künstlerische Arbeiten
- Ruhen, Zurückziehen und Schlafen, Snoozeln usw.

Der Nebenraum ist mit 14m² der kleinste Raum.

- Personalraum
- Für Kinder auch Rückzugsraum für individuelles, ruhiges und konzentriertes Arbeiten.
- Lesen, Kuscheln, Gemütlichkeit und Ruhe usw.

Außerdem nutzen die Kindergartenkinder für ihr Spiel auch gern den Flur- und Garderobenbereich.

Jede Gruppe hat somit ihre festen Räumlichkeiten. Im Tagesablauf ist es jedoch immer wieder gewünscht und auch möglich, die Räume der anderen, wenn sie denn leer stehen, in Besitz zu nehmen und für die unterschiedlichsten Gruppenarbeiten oder das freie Spiel mit einzubeziehen.

1.7 Garten und natürliche Umgebung

Zwei große Anliegen unserer Konzeption sind das Leben und Erleben der Natur und ihrer jahreszeitlichen Veränderungen sowie die Schulung des eigenen Körpers im natürlichen Raum.

In unserem Garten erleben Kinder hautnah mit, wie im Herbst die Laubfärbung beginnt, im Winter die Sonnenstrahlen durch die sonst so dicht bewachsene Baumkrone scheint, der Frühling die ersten zarten Blumen mit sich bringt und im Sommer die wildverwachsenen Spielnischen zum Verstecken einladen. Hier werden verschiedene Kräuter, Obst- und Gemüsesorten angebaut, gepflegt und vor allem geerntet. Auch für viele verschiedene Tiere ist unser Garten gern genutzter Lebensraum. Wenn wir unter liegende Baumstämme schauen, finden wir Kellerasseln, Ameisen und Tausendfüßler. Im Nistkasten brüten wie jedes Jahr Kohlmeisen und der Igel sucht sich neben dem Holzstapel ein Plätzchen zum Schlafen.

In unserem Garten begegnen wir neben der Natur auch der Kunst, der Hauswirtschaft, erleben Ruhe und Besinnlichkeit sowie Zeit für gemeinsame Mahlzeiten und Gespräche. Die kleinen Spielnischen werden zu gern genutzten Rückzugsorten, um mal getrennt von der Gruppe und/oder mit ein zwei Freunden sowohl ungestört als auch unbeobachtet spielen und reden zu können. Hier wird gewerkelt, gematscht, gegraben, gesammelt, gemalt und in und mit der Natur experimentiert, um erste kleine Zusammenhänge zu erleben und verstehen zu lernen.

Die angrenzende große Wiese, der Starzelbach und der nahe gelegene Wald bieten uns dagegen einen optimalen Raum, in dem Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und ihren Körper allseitig trainieren können. Die Kinder schulen durch zahlreiche Bewegungsherausforderungen wie umgefallene Baumstämme, tiefhängende Zweige, Bodenunebenheiten, Wurzelwerk und Steine ihr Gleichgewicht sowie die Grob- und Feinmotorik.

Auch die große Wiese lässt uns mit allen Sinnen den Jahreskreislauf erleben. Der Frühling bringt uns Löwenzahnblüten für Marmelade oder Schmetterlinge und Bienen für Beobachtungen. Im Sommer können wir auf großen Stoff- oder Papierbahnen malen, Blütenkränze flechten und Wasserschlachten erleben. Drachensteigen, Zapfen sammeln, durch Pfützen springen lässt uns dann der Herbst und wenn der Winter Einzug gehalten hat, finden wir Eisflächen



zum Rutschen, können Schneeengel und Schneemänner bauen. Über das gesamte Jahr bietet die Wiese Platz für Reigen-, Kreis- und Wettspiele. Hier wird getollt, gekämpft, Fußball gespielt, gelaufen, Geburtstage und andere Feste gefeiert. Hier findet man Ausgelassenheit, Freude, Bewegung und ruhige Momente.

In all unseren natürlichen Lebensräumen werden die Kinder mit ihrem Körper vertraut, lernen im Spiel ihre Kräfte einzuschätzen und mit ihren Stärken und Schwächen umzugehen. Sie erleben den Wechsel zwischen Ruhe und Aktion, steigern ihr seelisches und körperliches Wohlempfinden und kräftigen somit ihre Gesundheit.

1.8 Spielmaterialien

Um die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu fördern, wollen wir uns auf nur einige wenige Spielutensilien beschränken. Damit erleichtern wir den Kindern den Überblick bei der Auswahl der Materialien und das Wegräumen bleibt dadurch für alle ebenfalls klar und überschaubar.

Mit Hilfe einfacher Materialien, die unterschiedlich eingesetzt werden können, wird außerdem die Kreativität der Kinder angeregt. Sie sind für die verschiedensten Rollenspiele sehr wichtig und pädagogisch wertvoll.

Beispiele für solche Materialien sind:

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------|
| ➤ verschieden farbige Tücher | ➤ Rollbretter |
| ➤ Matratzen in ausreichender Anzahl | ➤ Bänke |
| ➤ Seile in verschiedenen Längen | ➤ Stühle |
| ➤ Kissen | ➤ Tische |
| ➤ Decken | ➤ Becher, Körbe, Taschen |

In den Projektzeiten entstehen viele zum Thema passend selbst hergestellte Spiel- und Lernmaterialien, die den Kindern auch in der Freispielzeit zur Verfügung stehen. Dadurch ist den Kindern eine ganztägige Auseinandersetzung mit den verschiedensten Lerninhalten möglich. Außerdem stärken die Kinder durch den wiederholten Einsatz der Materialien ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Bei jedem Projektende wird das Spielzeugregal dann erst einmal wieder entleert und mit dem darauf folgenden Projektverlauf zunehmend neu bestückt. Dies gibt den Kindern wieder neue Anregungen, fordert das Interesse sowie die eigene Aktivität heraus und erweitert zunehmend das Erfahrungsfeld.

2. Pädagogische Ziele

2.1 Grundgedanken

Wir gehen davon aus, dass alle Kinder zu unserer Lebensgemeinschaft gehören, ungeachtet ihrer Schwierigkeiten oder Behinderung. Alle leben mit uns gemeinsam und zwar in allen Bereichen. Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem die Kinder erleben dürfen, dass jeder mit seinen Besonderheiten angenommen wird.

Sie erfahren, wie sie miteinander und voneinander lernen können. Dadurch werden Toleranz und Akzeptanz aufgebaut sowie Erfahrungen, die das Menschenbild prägen, ermöglicht. Ein Menschenbild, das Andersartigkeit nicht ausgrenzt, sondern als Bereicherung begreift.

Unsere Kinder haben hier die Möglichkeit sich langfristig auf das Kommende vorzubereiten, denn die Schulvorbereitung startet in unseren Augen bereits mit der Geburt und durchfließt somit täglich schon den Alltag in Kinderkrippe und –garten. Dies ermöglicht allen Kindern mit Ruhe zu lernen, für schwierige Dinge genügend Zeit zu haben, Motivation und Freude am Lernen zu behalten, sowie Standfestigkeit und Zielstrebigkeit zu entwickeln.

Die Kinder entdecken gern spielerisch und mit Neugier ihre Umwelt. Sie beobachten, probieren aus und ahmen nach. In diesem spielerischen Lernen und Erleben entwickelt das Kind Vertrauen in seine Umgebung und in sich selbst, sowie Freude am selbständigen Tun und am



in Kontakttreten mit anderen.

Wir ermöglichen somit das Erlangen von persönlichen und gesellschaftsbezogenen Kompetenzen, schulen verstärkt die Selbständigkeit, Sprache sowie das Sozialverhalten und geben in den verschiedensten Bildungsbereichen Fachwissen weiter.

Um die Förderung der kindlichen Persönlichkeit voranzutreiben, schaffen wir anregungsreiche Räume, stellen Materialien verschiedenster Art zur Verfügung und nehmen uns Zeit für ein intensives Miteinander.

2.2 persönliche und gesellschaftsbezogene Kompetenzen

Ganztägig und nicht nur während der projektbezogenen Lernangebote können die Kinder bei uns folgende persönliche und gesellschaftsbezogene Kompetenzen erlangen:

- **Personale Kompetenzen** – Selbständigkeit, Sprache, Selbstwertgefühl, Selbstkonzept, Autonomieerleben, Widerstandsfähigkeit
- **Kognitive Kompetenzen** - Differenzierte Wahrnehmung, Wissensaneignung, Gedächtnis, Kreativität, Problemlösefähigkeit, Denkfähigkeit
- **Physische Kompetenzen** - Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper, Grob- und Feinmotorik, Anspannung und Ruhe
- **Soziale Kompetenzen** - Beziehung zu Erwachsenen und Kindern, Empathie und Perspektivübernahme, Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Kommunikationsfähigkeit
- **Motivationale Kompetenzen** - Neugier und Interesse, Selbstwirksamkeit
- **Wertekompetenz** - Moralische Urteilsbildung, Achtung vor Andersartigkeit, Solidarität, Werterhaltung

All diese Kompetenzen mobilisieren die Kräfte des Kindes und befähigen es, zunehmend mehr ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, zu lernen, Ziele zu entwickeln, Schwierigkeiten zu trotzen und diese eher als Herausforderung anzunehmen, Kraft zu haben, Freude zu empfinden und Autonomie sowie Empathie zu leben.

2.3 Hauptziele

Grundlegende Kompetenzen unseres zukünftig selbstbestimmten Lebens und somit unsere 3 wichtigsten Ziele unserer Einrichtung für beide Altersgruppen sind:

Selbständigkeit	Sozialverhalten	Sprache
------------------------	------------------------	----------------

2.3.1 Selbstständigkeit

Mit Hilfe entsprechender Räumlichkeiten und deren Gestaltung, mit Zeit, Geduld und Zuversicht ermöglichen wir den Kindern Selbstständigkeit zu leben. Das Vertrauen auch in noch kleine Kinder, es selbst zu schaffen, ist bei uns groß. Deshalb sind für die Kinder alle notwendigen Dinge stets erreichbar angebracht oder eingeräumt (z.B. der Garderobenplatz, verschiedene Spielmaterialien, die Sanitäranlagen, das Geschirr in der Kindergartenküche).

Des Weiteren geben wir den Kindern die Möglichkeit, mehr eigene kleine Entscheidungen zu treffen. Entscheidungen für Situationen, die für Kinder überschaubar und auch altersgerecht sind. Die Kinder erlangen durch ihr selbstständiges Handeln mehr Selbstvertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und lernen außerdem zunehmend mehr, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

2.3.2 Sozialverhalten

Viele Kinder in diesem Alter erleben zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft. Sie knüpfen



hier Kontakte, üben Toleranz und lernen Konflikte angemessen zu bewältigen.

Wir unterstützen die Kinder im Lernen von Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Begleiten sie bei der Bewältigung verschiedenster Konflikte und stärken ihr Bewusstsein. Sie lernen, anderen zuzuhören und deren Befinden wahrzunehmen sowie eigene Wünsche und Gedanken angemessen mitzuteilen. Die Kinder erleben zunehmend mehr, wie wichtig die Einhaltung sozialer Regeln für das Gruppenleben ist.

2.3.3 Sprache

Die ganz jungen Kinder benutzen zu Anfang noch ihre Mimik und Gestik, um sich anderen mitzuteilen, auszutauschen, zusammenzufinden und zu streiten. Das kann auch mal schmerzhaft für den anderen werden. Denn wie sollen sie sonst dem anderen sagen, dass sie das Auto gern zurückhaben möchten. Um die Kinder vor solchen Erlebnissen bewahren zu können, ist das Angebot von Alternativen gefragt. Mit Hilfe von Mimik und Gestik wie Kopfschütteln oder Nicken, oder der Sprachbegleitung durch den/die Erzieher/in lernen die Kleinen sich in solchen Situationen zurechtzufinden.

Mit zunehmendem Alter der Kinder rückt die Sprache aber immer mehr in den Vordergrund. Es beginnt mit einzelnen Worten, die später zu Sätzen zusammengesetzt werden. Die Kinder erleben in den jeweiligen Situationen immer mehr die Notwendigkeit der Sprache. Sie setzen diese ein, um Wünsche zu äußern, ihre Gedanken und Gefühle mitzuteilen, in Konfliktsituationen Einigung zu finden, Absprachen zu treffen, Ideen auszutauschen.

Wir begleiten die Kinder in ihren Handlungen stets sprachlich und nutzen z.B. Reime, Gedichte, Geschichten, Lieder, thematisierte Gesprächsrunden und unsere Wochenenderzählkugel für die sprachliche Erziehung. Wir nehmen uns viel Zeit für Gespräche und zeigen dabei selbst stets Freude an der Sprache.

2.4 situationsorientierte Projektarbeit

Neben dem Einrichtungsalltag und der Freispielzeit nutzen wir intensiv die situationsorientierte Projektarbeit, um den Kindern Kompetenzen einen Einblick in folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zu geben:

- Sprache und Literatur
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst, Kultur
- Musik, Rhythmik, Tanz und Bewegung
- Sport
- Gesundheit
- Religionslehre

Alle Projektthemen finden sich über die Erlebnisse der Kinder oder lehnen sich an die Jahreszeiten sowie die dazugehörigen Feierlichkeiten an. Manche entwickeln sich gruppenübergreifend und andere wiederum beschäftigen eine einzelne Gruppe. Das Pädagogische Team knüpft einen roten Faden, der sich durch alle Bildungsbereiche zieht und alters- sowie interesselgerecht aufgebaut wird. Damit zeigen wir den Kindern einen kleinen Ausschnitt aus der Vielfältigkeit des Lebens und lassen sie sich auf die unterschiedlichste Art und Weise mit den einzelnen Thematiken auseinandersetzen. Jedes Kind entnimmt sich entsprechend seines Entwicklungsstandes dabei Informationen und erweitert dadurch sein bisheriges Erfahrungsfeld selbständig. Da die Projekte den gesamten Tag durchfließen, erhalten die Kinder die vielfältigsten Übungsmöglichkeiten und Wiederholungen.



Projektbeispiel: Wasser

- **Sprache und Literatur** – Ausleihen von Fachliteratur, Geschichten, Gedichte, Reime, Fingerspiele über Wasser, Fachgespräche, Fachbegriffe (warm, kalt, Bach, Fluss, Wasserwerk, Filteranlage, Niederschlag, Aggregatzustände)
- **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien** – Einsatz von CD's, Büchern, Bilder, Internet
- **Mathematik** – Wir bauen verschiedene Regenfänger für unseren Garten und messen, wie viel Wasser wir damit auffangen können. Den Kindern stehen unterschiedlich große Gefäße und Trichter zum Schöpfen und Gießen von Wasser bereit.
- **Umwelt** – Wie gehen wir mit Wasser um? Wie funktionieren eine Wasserfilteranlage, ein Wasserwerk und der Wasserkreislauf in der Natur?
- **Sport** – Am Starzelbach balancieren wir auf Steinen, werfen Steine ins Wasser, laufen durchs Wasser, Baden, Wasserschöpfen, Wasserspiele
- **Naturwissenschaften und Technik** – Ausflug zum Starzelbach, Isar und der Amper. Welche Pflanzen und Tiere leben am Wasser. Einsatz von Keschern und Lupengläsern. Welche Dinge schwimmen und was geht warum unter. Bau von Wasserrädern und einer Wasserfilteranlage. Was unterscheidet das Rinnsal, den Bach, den Fluss und das Meer voneinander?, Experimente mit Wasser
- **Ästhetik, Kunst, Kultur** – Malen mit Wasserfarben, Erstellen einer Kollage über „Wer und wofür braucht man Wasser?“, Malen mit Wasserfarben, Mischtechniken, Wassertheater
- **Musik, Rhythmik, Tanz und Bewegung** – Einsatz von CD's, wir hören uns verschiedene Wassergeräusche an, das Musikstück „Die Moldau“, ruhige Musik mit Hintergrundwassergeplätscher und Wellenrauschen, bewegen Seidentücher in Wellenform, Liedeinführung „Wasser ist zum Waschen da“, Wasserorchester
- **Gesundheit** – Getränke, Wann und wie waschen wir uns die Hände richtig? Welche Aufgabe übernehmen eine Wasserfilteranlage und ein Wasserwerk? Warum hat Wasser eine reinigende Wirkung?
- **Religion** – In vielen Religionen gilt das Wasser als Symbol des Lebens und der Erneuerung. Das Wasser ist somit ein fast kulturübergreifendes Symbol. Flüsse und Quellen wurden und werden deswegen in vielen Religionen als heilige Orte angesehen. Taufwasser

Innerhalb der einzelnen Projekte sammeln oder gestalten wir selbst mit und für die Kinder immer wieder neue Spielmaterialien, welche sie ganztagig nutzen dürfen. Hierbei setzen sich die Kinder mit dem derzeitig laufenden Projektthema intensiv und auch selbstständig auseinander. Außerdem füllen sich die Regale immer wieder mit neuen interessanten Dingen, welche bei den Kindern die Neugier und den Forscherdrang steigern sowie die Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern.

Beispiele aus vergangenen Projekten:

Thema: Vögel

- Mit verschiedenen großen und kleinen Zangen (Zucker-, Keks-, Grillzange) können die Kinder wie der Vogel mit dem Schnabel Kleinteile greifen, sortieren oder umfüllen.
- Fühlsäckchen gefüllt mit verschiedenen Körnern
- Memorie über Körperteile, Nahrung und Vogelarten
- Fotoalbum über Körperteile, Nahrung und Vogelarten



- Vogelkostüme, Tücher und Reifen zum Nestbau

Thema: Wind

- Sammelmappe über den Hurrikan, Sturm, die Windböe
- Fön, Ventilator
- Luftballons und Luftpumpen
- Faltpapier für Segelboote zum Pusten
- Windspiele
- Sach- und Geschichtenbücher

3. Pädagogische Gedanken

3.1 Eingewöhnungszeit

Das Kind, Sie als Eltern (Begleitperson) und die Ihnen für die Eingewöhnungszeit zur Seite gestellte pädagogische Vertrauensperson haben genügend Zeit, sich bekannt zu machen und Vertrauen aufzubauen. In den ersten Wochen wird allen Beteiligten, vor allem den Kindern, die Möglichkeit gegeben, behutsam und allmählich in die neue Situation hinein zu wachsen. Dazu gehören das Kennenlernen der Vertrauensperson, der Räume und der anderen Kinder sowie das Loslassen und Abschiednehmen von der Begleitperson.

Für den schnelleren Vertrauensaufbau dienen bereits im Vorfeld unser Infoabend, die Aufnahmegespräche mit der Einrichtungsleitung und mit der pädagogischen Vertrauensperson sowie ein gemeinsamer Ausflug im Oktober jeden Jahres.

Die Eingewöhnung der Krippenkinder erfolgt in drei Abschnitten:

1. Die Begleitperson ist unmittelbar beim Kind und somit in dessen Sichtfeld.
2. Die Begleitperson bewegt sich frei im Haus und somit auch aus dem Sichtfeld des Kindes heraus. Trotzdem bleibt sie in Notsituationen für uns schnell erreichbar.
3. Die Begleitperson verlässt nach dem Abschiednehmen vom Kind das Haus.

In Absprache mit den Eltern wird die Eingewöhnungsphase für jedes Kind in Anlehnung an diese drei Schritte individuell gestaltet.

Für Kinder die direkt aus unserer Krippe in die Kindergartengruppe wechseln werden, findet die Eingewöhnung sehr fließend statt. Da sie bereits durch gemeinsame Aktionen Personal und Räumlichkeiten der Kindergartengruppe frühzeitig kennenlernen und das eigene Bedürfnis, einmal zu den Großen gehören zu dürfen, zunehmend wächst, werden sie auch eher ohne elterliche Unterstützung den Übergang in die Kindergartengruppe schaffen.

Kommt es zu einer Neuaufnahme eines Kindes in den Kindergarten, welches vorab nicht bei uns den Krippenalltag erlebt hat, werden die notwendigen Eingewöhnungsschritte nach den kindlichen Bedürfnissen mit den Eltern vereinbart. Die Entscheidungen über den Eingewöhnungsablauf werden hierbei täglich beobachtet und der Situation entsprechend angepasst.

3.2 Mahlzeiten

Das Frühstück bestehend aus Brot, Obst, Rohkost, Marmelade, Honig, Käse, ungesüßter Tee, Wasser und Müsli wird morgens vom Personal bereitgestellt. Die Kinder im Krippenalter übernehmen mit Hilfe der Betreuungskräfte dabei das Decken der Tische und auch das Abräumen des Geschirrs nach dem Frühstück.

Im Kindergarten begeben sich ebenfalls alle Kinder gemeinsam an den selbst gedeckten Tisch. Das Belegen ihrer Brote übernehmen sie dabei aber komplett selbstständig. Nach dem Frühstück räumen die Kindergartenkinder ihr Geschirr in den Geschirrspüler. Der Tischdienst



ist im Anschluss für die Reinigung der Tische und des Bodens zuständig.

Für das Mittagsmenue sorgen täglich unsere drei Hauswirtschafterinnen vor Ort. Das Mittagessen besteht aus Nach- oder Vorspeise sowie einem Hauptgericht. Alle Gerichte sind hauptsächlich fleischlos, biologisch, frisch, vollwertig, saisonal und abwechslungsreich. Hierbei bekommen unsere Kinder einen Einblick in die Vorbereitung sowie den Ablauf der Essenszubereitung und können auch jederzeit unsere Hauswirtschafterinnen bei ihrer Arbeit unterstützen. Dieses Zusammenleben verbindet, erschafft eine achtungsvolle Beziehung, man leistet nicht nur etwas für sich sondern in erster Linie für die Gemeinschaft, es verschafft einem neue Kenntnisse sowie Fähigkeiten und bereichert durch all dies das eigene Leben. Am Ende schmeckt einem auch alles viel besser.

3.3. Mittagsruhe

Die Mittagszeit stellt für alle Kinder egal welchen Alters eine Ruhezeit dar. Nach einem abwechslungsreichen, spannenden aber auch anstrengendem Vormittag in der Gruppe, ist dies eine wichtige Zeit zum Auftanken für den zweiten Tagesabschnitt. Es ist aber auch die Zeit, um Erlebtes einordnen und verarbeiten zu können. Einfach Zeit für sich selbst.

Dazu verwandelt sich in unserem Haus so mancher Spielraum in eine Kuschellandschaft. Jedes Kind besitzt eine eigene Decke und ein Kopfkissen, um es sich so richtig gemütlich machen zu können. Mit Hilfe von kleinen Geschichten, Liedern, Massagen oder Streicheleinheiten schlafen alle Kinder im Krippenalter ein.

In der Kindergartengruppe nutzen ebenfalls alle Kinder diese Zeit zum Ruhen. Aber auch hier begibt sich so manches Kind nach einem aufregenden Vormittag in den wohlverdienten Mittagsschlaf.

4. Kompetenz zur Partizipation und Verantwortungsübernahme

In Übereinstimmung mit der Konvention der vereinten Nationen über die Rechte des Kindes, sollen unsere Kinder stets angehört werden und an Beschlussfassungen beteiligt werden.

Unser Ziel ist es, unsere Kinder zu aktiven und verantwortungsbewussten Bürgern zu erziehen.

Durch regelmäßige Morgengespräche und Kinderkonferenzen werden deshalb die Kinder in allen Altersstufen an der Planung und Umsetzung aktiv beteiligt.